4/2026

Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde Grünstadt



Diakonie

- Hilfe vor Ort
- Die Welt im Blick
- Prothesenwerkstatt

Glücklich der Mensch, der seinen Nächsten trägt in seiner ganzen Gebrechlichkeit, wie er sich wünscht, von jenem getragen zu werden in seiner eigenen Schwäche.
Franz von Assisi

Denn dich geht's an, wenn's beim Nachbarn brennt.
Horaz

In der Nächstenliebe gibt es kein Übermaß.
Francis Bacon

Gebt denen, die hungern von eurem Reis! Gebt denen, die leiden von eurem Herzen!
Aus China

Liebe besteht nicht in Einbildungen und Worten, sondern in der Kraft der Menschen, die Last der Erde zu tragen, ihr Elend zu mindern und ihren Jammer zu heben.
Johann Heinrich Pestalozzi

Menschenliebe ist nicht so vom Zaun zu brechen, auch sie erfordert Anstrengung.
Bettina von Arnim

Man tut besser daran, wenn man dem Nächsten einen Pfennig gibt, als wenn man Petrus eine Kirche baut; denn das ist von Gott geboten, jenes aber nicht.
Martin Luther



Wer anderen nützen will, findet überall Beschäftigung.
Leo Tolstoi

Gott ist ein guter Arbeiter, aber er läßt sich gerne helfen.
Aus Spanien

Die erste Frage soll nicht sein: Was kann ich von meinem Nächsten erwarten? sondern: Was kann der Nächste von mir erwarten?
Friedrich von Bodelschwingh

Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.
Mat. 25,40

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer jemanden aufnimmt, den ich senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.
Joh. 13,20

Mit der Liebe zu Gott steigert sich die Liebe zum Nächsten. Beide entspringen der selben Qualität.
Juan de la Cruz

Diener der Hilfsbedürftigen

Jerusalem, Anfang der 30er Jahre im 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Pfingsten: Erfüllt von der Kraft des Heiligen Geistes predigt Petrus über Jesus, circa 3000 Menschen finden zum Glauben an Jesus und lassen sich taufen (siehe Apostelgeschichte, Kapitel 1 und 2). Traumhaft möchte man sagen, angesichts unserer heutigen Kirchenaustrittszahlen und Schrumpfungsprozesse.

Aber mit diesem rasanten Gemeindewachstum, das auch nach Pfingsten anhielt, stand die junge Christengemeinde auch vor Herausforderungen. Eine davon: Es kamen nicht wenige arme und kranke Menschen zur Gemeinde. Menschen, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen waren. Menschen, die durch ihr Bekenntnis zu Jesus, die Unterstützung ihrer Familie verloren hatten. Die christliche Gemeinde war nun ihre neue Familie. Man verstand sich als Brüder und Schwestern und deshalb war Hilfe für die, die Hilfe brauchten, von Beginn an Teil christlichen Lebens und kirchlichen Handelns. Man teilte, was man hatte, mit denen, die etwas nötig hatten (Apg. 2,44).

Auch das hört sich traumhaft und äußerst solidarisch an. Doch die Bibel erzählt uns auch, was nicht so traumhaft lief: Es dauerte nicht lange, da gab es Streit (vgl. Apg. 6,1-7). Die griechisch-sprechenden Christen verdächtigten die hebräisch-sprechenden Glaubensgeschwister, dass diese die griechisch-sprechenden Witwen und Waisen bei der Verteilung der Lebensmittel benachteiligen würden.

Die zwölf Apostel riefen eine Gemeindeversammlung ein und machten einen Vorschlag: Wählt doch aus eurer Mitte sieben Männer (ja, es sollten damals tatsächlich Männer sein), die von Gottes Geist erfüllt sind, klug, zuverlässig und vertrauenswürdig, diese sollen sich um die gerechte Versorgung der Hilfsbedürftigen kümmern. Diese Personen nannte man Diakone, auf Deutsch: Diener, Helfer, Boten. In diesem urkirchlichen Amt des Diakons, können wir eine frühe Wurzel institutioneller Diakonie erkennen.



Gemeindediakoninnen und Gemeindediakone arbeiten heute in Kirchengemeinden und Kirchenbezirken an der Schnittstelle von Verkündigung und Diakonie bzw. Pädagogik. Wir gestalten z.B. Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren mit geistlicher und pädagogischer Zielrichtung.
Wichtig erscheint es mir, dass es uns als Kirche und institutionelle Diakonie gelingt, christlichen Glauben und praktische Nächstenliebe zusammenzuhalten. Kirchengemeinden dürfen diakonisches Handeln nicht einfach nur an „die Diakonie“ auslagern und die Werke der Diakonie dürfen ihre Verankerung in der Kirche und dem christlichen Glauben nicht vergessen und bloße soziale Unternehmen werden.

Jochen Bendl, Gemeindediakon im Gemeindepädagogischen Dienst des Kirchenbezirks Bad Dürkheim-Grünstadt

Zur Geschichte der Diakonie

Wurzeln in den frühen christlichen Gemeinden / Wichern und die Fliedners

Die Wurzeln der Diakonie reichen bis in die ersten christlichen Gemeinden zurück. Das griechische Wort „diakonia“ bedeutet so viel wie Dienst oder Dienst am Menschen. Bedürftige, Kranke, Witwen, Waisen und Fremde sollten nicht allein gelassen werden. Im Mittelalter übernahmen vor allem Klöster und kirchliche Einrichtungen Aufgaben der Krankenpflege, Armenfürsorge und Versorgung von Reisenden. Hospitäler und Armenhäuser entstanden.

Mit der Reformation im 16. Jahrhundert veränderte sich auch die Organisation der Armenfürsorge. In vielen evangelischen Gebieten übernahmen Gemeinden und Städte stärker die Verantwortung für Bedürftige. Im 19. Jahrhundert liegt der entscheidende Wendepunkt: Die Industrialisierung führte zu großer Armut, schlechten Arbeitsbedingungen und sozialen Problemen.



Johann Hinrich Wichern, auf einer Zeichnung von Georg Hoft von 1845.
Bild: Rauhes Haus, GBM.

Ein wichtiger Name im Zusammenhang mit der Geschichte der Diakonie ist Johann Hinrich Wichern. Er gründete 1833 das „Rauhe Haus“ in Hamburg. Dort kümmerte er sich insbesondere um verwahrloste und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche. Im „Rauhen Haus“ wurden Menschen gezielt für soziale Aufgaben ausgebildet – ein früher Schritt hin zur professionellen Sozialarbeit. 1848 hielt Wichern auf dem ersten evangelischen Kirchentag in Wittenberg seine berühmte Stegreifrede. Er forderte eine stärkere organisierte christliche Hilfe für Menschen in Not. Dies gilt als wichtiger Ausgangspunkt für die organisierte evangelische Diakonie.

Bereits 1836 gründeten Theodor und Friederike Fliedner in Kaiserswerth bei Düsseldorf eine Diakonissenanstalt. Dort wurden Frauen zu Krankenschwestern ausgebildet und anschließend in Krankenhäusern und Gemeinden eingesetzt. Die Diakonissen wurden damit zu einem wichtigen Bestandteil der Entwicklung der professionellen Krankenpflege. Im 20. Jahrhundert entstanden zahlreiche diakonische Einrichtungen: Krankenhäuser, Altenheime, Behinderteneinrichtungen, Kindergärten, Beratungsstellen, Jugendhilfe und Einrichtungen für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

1924 entstand der Central-Ausschuss für die Innere Mission als „Reichsverband der Inneren Mission“ in einer neuen Organisationsform. Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich daraus die heutige Diakonie weiter. Heute ist die Diako-

nie der Sozialverband der evangelischen Kirchen in Deutschland. Sie engagiert sich unter anderem in:

- Alten- und Krankenpflege
- Kinder- und Jugendhilfe
- Behindertenhilfe
- Flüchtlings- und Migrationshilfe
- Suchtberatung
- Wohnungslosenhilfe
- Familienberatung
- Hospiz- und Palliativarbeit
- Pflege
- Arbeitslosenhilfe und Beschäftigungsförderung

Ein paar wichtige Jahreszahlen:

1833	Johann Hinrich Wichern gründet das Rauhe Haus in Hamburg
1836	Fliedners gründen die Diakonissenanstalt Kaiserswerth
1848	Wichern fordert auf dem Kirchentag eine organisierte „Innere Mission“
19. Jh.	Rascher Ausbau diakonischer Einrichtungen
1924	Neuorganisation der Inneren Mission auf Reichsebene
1957	Gründung des Diakonischen Werks der EKD
1991	Zusammenschluss mit dem Diakonischen Werk der DDR
heute	Diakonie als einer der größten Wohlfahrtsverbände Deutschlands

So entwickelte sich aus dem christlichen Auftrag „dem Nächsten zu dienen“, ein professionelles Netzwerk sozialer Hilfe. *Renate Gerth-Petry*

Hilfe - ganz konkret

Angebote der Diakonie bei uns vor Ort

„Gehen Sie zur Diakonie, dort bekommen Sie Hilfe." Haben Sie diesen Satz auch schon gehört? Tatsächlich berichten uns viele unserer Ratsuchenden, dass dieser Satz ihnen gesagt wurde, bevor sie den Weg in unsere Beratungsstellen gefunden haben.
Doch was genau geschieht eigentlich hinter unseren Türen? Wobei unterstützen wir, was macht eigentlich die Diakonie bei uns um die Ecke? Für Außenstehende ist es nicht einfach, sich ein genaues Bild davon zu machen. Alle Beratungsgespräche sind vertraulich, den Ratsuchenden wird ein guter Schutzraum geboten.

Melanie Barthel arbeitet seit 2017 als Sozialpädagogin in der Sozial- und Lebensberatung, Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung des Diakonischen Werks Pfalz in der Friedrich-Ebert-Straße 2 in Grünstadt.
Als kleinen Einblick in die diakonische Arbeit und um Ihnen ihre Tätigkeit näherzubringen, schildert sie Ihnen einen typischen Arbeitstag aus ihrem Fachbereich anhand anonymisierter Fallbeispiele.

Zuhören und Trauer begleiten
Mein Tag beginnt morgens um 8 Uhr mit Frau B. - die 85-jährige Rentnerin nimmt regelmäßig Gesprächstermine bei mir wahr. Sie ist verwitwet und hat ihren Mann bis zuletzt liebevoll gepflegt. Nach 50 gemeinsamen Ehejahren fällt es ihr schwer, sich an die neue Lebenssituation zu gewöhnen – auch wenn ihre Kinder sie unterstützen.
In unseren Gesprächen ist Raum für alles, was sie bewegt: Ich höre zu, lasse Erinnerungen zu und gebe ihrer Trauer

Platz. Gemeinsam entdecken wir neue Interessen, schauen nach ihren Bedürfnissen, knüpfen Kontakte und erschließen weitere Unterstützungsmöglichkeiten.

Anträge, neuer Alltag - ein Neuanfang
Im Wartezimmer sitzt bereits Frau N. - Sie hat ihre beiden Kinder zur Schule gebracht und schnell noch die notwendigen Einkäufe erledigt. Frau N. ist alleinerziehend und stammt aus Eritrea. Seit acht Jahren lebt sie in Deutschland. Sie musste mit ihren Kindern fliehen, nachdem ihr Mann ermordet wurde. Er hatte sich gegen das dortige Regime aufgelehnt. Heute spricht sie sehr gut Deutsch und hat eine Ausbildung in der Pflege abgeschlossen.
In unserem Gespräch geht es ganz praktisch darum, ob sie bei ihren täglichen Ausgaben und finanziellen Verpflichtungen noch Möglichkeiten hat, etwas einzusparen und ob alle ihr zustehenden Leistungen – Kinderzuschlag, Unterhaltsvorschuss, Wohngeld – richtig beantragt wurden.
Es ist beeindruckend zu sehen, wie viel Kraft und Eigeninitiative in dieser Frau stecken. Für mich ist es eine schöne Aufgabe, sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen.

Wenn eine Schwangerschaft zur Krise wird
Zum ersten Mal kommt Frau S. zu uns in die Beratungsstelle. Man merkt ihr die Unsicherheit deutlich an. „Die Frauenärztin hat mich zu Ihnen geschickt", sagt sie mit leiser Stimme. Sie ist 19 Jahre alt, schwanger mit Zwillingen, lebt allein – eine Beziehung zum Kindsvater besteht nicht. Sie weiß nicht, ob sie die Kinder bekommen kann und will: Eigentlich wollte sie erst ihre Ausbildung abschließen, bevor das Thema Kind ansteht – und jetzt gleich zwei auf einmal.
In unserem Gespräch kläre ich sie über ihre rechtliche Situation auf und informiere sie über mögliche Unterstützungsangebote. Vor allem aber bekommt sie Raum für all ihre Gedanken und Sorgen, ohne zu drängen. Wir vereinbaren einen weiteren Termin für die kommende Woche.
Frau S. hat sich nach einigen Wochen entschieden, die Schwangerschaft auszutragen.
Ich werde sie weiter begleiten, unterstütze bei allen Anträgen, vermittle bei Bedarf weitere Hilfsangebote und vor allem habe ich ein offenes Ohr für sie.

Eine Postadresse als erster Schritt zurück ins Leben
Herr O. ist gerade erst aus der Haft entlassen worden. Übergangsweise kann er bei Freunden schlafen, bis er eine eigene Wohnung gefunden hat – dort jedoch kann er sich nicht offiziell anmelden. Damit er postalisch erreichbar bleibt, richten wir ihm unter unserer Adresse eine Postadresse ein. Ab sofort geht seine Post bei der Sozial- und Lebensberatungsstelle ein. Er holt sie regelmäßig ab. So bleibt er erreichbar – für die Bewährungshilfe, das Jobcenter und die Agentur für Arbeit. Gleichzeitig ist es eine gute Chance ihn zu begleiten und zu stärken.
Ein kleiner, aber entscheidender Baustein auf dem Weg zurück in ein geregeltes Leben.

Willkommen für das kleinste Familienmitglied
Zum Abschluss des Tages kommt Familie A. mit ihrem Neugeborenen zu uns. Die Geburt liegt drei Wochen zurück. Es geht allen gut. Gemeinsam besprechen wir den Elterngeldantrag, ich zahle finanzielle Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens" aus, die ich mit der Familie vor der Geburt beantragt habe.

Diakonie
Haus der Diakonie
Bad Dürkheim-Grünstadt

Beide Elternteile arbeiten im Niedriglohnsektor, das Geld reicht gerade so für den Alltag – für eine Babyerstausstattung war schlicht nichts übrig.
Ich freue mich, hier unbürokratisch unterstützen zu können, damit der Start ins Familienleben etwas leichter fällt.
So unterschiedlich die Anliegen an diesem Tag auch waren – gemeinsam ist ihnen - die Menschen kommen zu uns, wenn sie nicht mehr allein weiterwissen, mit neuer Zuversicht dürfen sie nach Hause gehen.“ *Melanie Barthel*

Würden Sie diese Aussage bestätigen **„Gehen Sie zur Diakonie, dort bekommen sie geholfen“**, nachdem Sie die alltäglichen Erfahrungen von Melanie Barthel, ihr Engagement und ihre Feinfühligkeit gelesen haben?

Es ist ein Geschenk, dass wir Mitarbeitenden der diakonischen Beratungsstellen im Kirchenbezirk Bad Dürkheim-Grünstadt so unkompliziert, zeitnah, ganz nach den Bedarfen und Bedürfnissen der Menschen, die zu uns kommen, im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten, helfen dürfen und diese begleiten können. Ein offenes Ohr, Vertrauen, Raum haben für Gehörtwerden, Austausch, Stütze und Halt, das sind wertvolle Schätze für die Menschen, die nicht mehr weiterwissen.
Das Haus der Diakonie Bad Dürkheim-Grünstadt ist ein wichtiger Leuchtturm in der Landschaft des diakonischen Handelns, der weit ausstrahlt, aber auch tief in die Schicksale und Lebensläufe vieler Menschen eindringt. Mit dem Haus der Diakonie Bad Dürkheim-Grünstadt ist die Diakonie vor Ort - nah bei den Menschen – nah an deren Lebenssituationen - nah an ihren Nöten, individuell und auf Augenhöhe.
Mehrere Fachbereiche verbergen sich hinter den Mauern des Hauses der Diakonie im Kirchenbezirk Bad Dürkheim-





Diakonie-Beratungsstelle Grünstadt, direkt neben dem Bahnhof im Gebäude der ökumenischen Sozialstation. Bilder: Reitz

Grünstadt mit Hauptsitz in Bad Dürkheim, das in vielfältigster Weise den Menschen mit Rat und Tat zur Seite steht.
Wie schon gelesen sind ein wichtiger Fachbereich die beiden **Sozial- und Lebensberatungsstellen**, in Bad Dürkheim und Grünstadt: Hilfe in persönlichen Krisen und schwierigen Lebenssituationen, psychosoziale Beratung, Hilfe bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten, Beratung in finanziellen Notlagen und vieles mehr sind Themenfelder, für die Lösungen gemeinsam gefunden werden können. Wir stärken und bieten Hilfe zur Selbsthilfe.
Nicht immer ist die Nachricht über das Bestehen einer Schwangerschaft eine freudige. Sie kann gleichermaßen verunsichern und besonders den Frauen den Boden unter den Füßen wegziehen und die Stabilität des Lebensfundamentes ins Wanken bringen. Auch da ist die Diakonie, konkret die **Schwangerschaft- und Schwangerschaftskonfliktberatung** in Grünstadt und Bad Dürkheim da, den Frauen und Familien zu helfen, Perspektiven für das Leben mit

einem Kind in persönlicher und finanzieller Hinsicht aufzuzeigen und sie auf diesem Weg zu begleiten.
Alkohol, Drogen, Medikamente, illegale Suchtmittel, Glückspiel, PC und Handy, all das sind Verlockungen, denen manche Menschen nicht oder nicht mehr widerstehen können. Sie verfallen in eine Sucht. Die Betroffenen - und meist auch deren Angehörige - geraten in eine massive Lebenskrise. Auch hier ist die Diakonie nah. In der **Fachstelle Sucht** in Bad Dürkheim und ihrer Außenstelle in Grünstadt werden diese Menschen aufgefangen, motiviert und gestärkt, einen Weg aus der Sucht zu finden und auf diesem begleitet. Wie schaffe ich es, widerstandsfähig zu sein? Entzug, Langzeittherapie, Nachsorge, Eingliederung in den Alltag, all das sind Hilfsangebote, die die Fachstelle Sucht den betroffenen Menschen bieten. Angehörige werden gehört mit ihren Sorgen und Ängsten und somit gestärkt für den Umgang mit ihren kranken Angehörigen.
Auch Präventionsangebote u.a. in Schulen, Kita oder auch im Konfiunterricht zu den verschiedensten Themen, wie zum Beispiel Alkohol, Sucht aber auch Stärkung des Selbstbewusstseins u.ä. gehören zum Hilfsangebot und werden von der **Fachstelle für Suchtprävention** angeboten.
Kinder sind wertvoll und ein großes Geschenk, Kinder zu erziehen und zu begleiten, Kindern gleichermaßen Halt zu bieten und gemeinsam Eltern zu sein, sind eine große Aufgabe und manches Mal eine besondere Herausforderung. Gelegentlich bringt dies Eltern an ihre Grenzen.
Die **Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche** mit Sitz in Bad Dürkheim und einer Außenstelle in Grünstadt unterstützt Kinder, Jugendliche, Eltern, Großeltern, Patchworkfamilien bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme, bei der Lösung von Erziehungsfragen, bei schulischen Schwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten oder auch bei Trennung und Scheidung.

Egal welcher Herkunft, welcher Religion, ob alleine, als Paar oder Familie, ob jung oder alt, arm oder reich, für jeden stehen die Türen im Haus der Diakonie Bad Dürkheim-Grünstadt mit ihren beiden Standorten in Bad Dürkheim und Grünstadt offen.
Scheuen Sie sich nicht den Satz **„Gehen Sie zur Diakonie, dort bekommen Sie Hilfe“** auch für sich in Anspruch zu nehmen oder sagen Sie ihn einfach weiter.
Die **Diakonie ist da – vor Ort – bei Ihnen**.

Christiane Runge

Haus der Diakonie Bad Dürkheim-Grünstadt
Christiane Runge, Regionalleitung

Sozial- und Lebensberatung, Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung
Kirchgasse 14
67098 Bad Dürkheim

Fachstelle Sucht
Fachstelle Suchtprävention
Kirchgasse 14
67098 Bad Dürkheim

Sozial- und Lebensberatung, Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung
Melanie Barthel
Friedrich-Ebert-Straße 2
67269 Grünstadt

Haus der Diakonie Bad Dürkheim
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Kirchgasse 14
67098 Bad Dürkheim

Wussten Sie schon?

… dass *Diakonie* auf das griechische Wort *diakonía* (Dienst) zurückgeht? Wie *diákonos* (Diener, daraus wurde Diakon abgeleitet) ist es eine Substantivierung des Verbs *diakonéo* (dienen). Als deutsches Wort wurde es erst im 19. Jahrhundert von Johann Hinrich Wichern geprägt, der *Diakonie* als „die Diakonie den Armen zugewendete Liebespflege“ definierte.

… dass die Diakonie als organisierte Bewegung über 175 Jahre alt ist? Ihre Geburtsstunde wird auf 1848 datiert, denn in diesem Jahr hielt Johann Hinrich Wichern auf dem Evangelischen Kirchentag in Wittenberg eine so engagierte Rede über soziale Not und die Aufgabe der Kirche, dass daraus der Anstoß für die organisierte Diakonie entstand (s. Beitrag „Geschichte der Diakonie“).

… dass das „Rauhe Haus“ tatsächlich ein Haus – und später ein ganzes Dorf war? Wicherns Konzept für das „Rauhe Haus“ bestand aus kleinen Häusern, in denen jeweils zwölf Kinder mit ihren Betreuern familienähnlich zusammenlebten.

… dass Wichern nicht nur Sozialreformer war, sondern auch im preußischen Innenministerium tätig wurde? 1857 wurde er Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrates und gleichzeitig Vortragender Rat im preußischen Innenministerium. Sein Schwerpunkt war unter anderem die Reform des Strafvollzugs.

… dass der Begriff ‚Bruder‘ bei der Diakonie ursprünglich gar kein theologischer Titel war? Die Kinder nannten ihre Betreuer einfach so. Daraus wurde später der Beruf des Diakons.



… dass im 19. Jahrhundert als programmatischer Begriff in den deutschsprachigen evangelischen Kirchen fast durchgängig Innere Mission für das gebraucht wurde, was in früheren Zeiten als „Liebestätigkeit“ (Caritas) bezeichnet wurde. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts setzte sich „Diakonie“ und das abgeleitete Adjektiv „diakonisch“ als Programmbegriff für dasjenige soziale Handeln der evangelischen Kirchen durch, das aus christlichem Glauben erwächst.

… dass die Diakonie erstaunlich viele Tätigkeitsfelder hat? Dazu gehören: Kindergärten, Krankenhäuser, Behindertenhilfe, Wohnungslosenhilfe, Suchtberatung, Jugendhilfe, Pflege, Beratung und Telefonseelsorge. Die Diakonie verfügte 2025 über 33.856 Einrichtungen bzw. Angebote mit insgesamt gut 1,27 Millionen Plätze und Betten.

… dass die größte Gruppe bei den Angeboten die Kinder- und Jugendhilfe mit 13.692 Angeboten bildet? Das ist vielleicht überraschend, weil viele bei „Diakonie“ zuerst an Altenpflege denken. Die Altenhilfe umfasst 6.281 Angebote. Darunter fallen beispielsweise stationäre Einrichtungen und ambulante Dienste. In der Eingliederungshilfe gibt es 4.130 Angebote und 4.502 Angebote sind vorhanden für Menschen in besonderen sozialen Situationen. Dazu gehören unter anderem Hilfen für Menschen in sozialen Notlagen, Wohnungslose oder Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen und last but not least weist die Statistik 2025 1.388 Angebote der Krankenhilfe aus.

… dass die Diakonie eine erstaunlich lange Tradition im „mobilen Einsatz“ hat? Diakone wurden schon im 19. Jahrhundert unter anderem zu Seeleuten, Auswanderern und

Wanderarbeitern geschickt – also zu Menschen, die von der klassischen Kirchengemeinde kaum erreicht wurden.
… dass die Diakonie mit ihren vielfältigen Angeboten jedes Jahr rund 10 Millionen Menschen in Deutschland erreicht?
… dass die Diakonie nicht einfach eine einzelne Firma ist? Hinter dem Namen stehen zahlreiche selbstständige Einrichtungen und Träger. Das macht die Diakonie eher zu einem riesigen Netzwerk als zu einem einzigen Unternehmen.
…dass das Logo der Diakonie (Kreuz mit einer Krone) 1925 entstand? Es verbindet symbolisch den christlichen Glauben mit dem Gedanken des Dienstes. Für das gemeinsame Zeichen der Inneren Mission wurde ein Wettbewerb veranstaltet. Mehr als 200 Entwürfe gingen ein. Am Ende gewann der Entwurf von Richard Boehland.
… dass die Diakonie auch wirtschaftlich sehr groß ist? Die Diakonie beschäftigt in Deutschland 687.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hauptamtlich in rund 5.000 diakonischen Unternehmen. Weitere 700.000 Menschen arbeiten ehrenamtlich. Damit gehört die Diakonie Deutschland zu den größten Arbeitgebern im sozialen Bereich.

… dass die Diakonie nicht nur „Helfen“, sondern auch „Einmischen“ ist? Denn die Diakonie versteht sich ausdrücklich als Anwältin für Menschen, die benachteiligt oder von sozialer Not betroffen sind, und mischt sich deshalb auch in gesellschaftliche und politische Diskussionen ein.
… dass Diakonie-Mitarbeitende erstaunlich oft den Satz hören: „Sie sind meine letzte Hoffnung“?
… dass Diakonie auch bedeutet, sich zum 100. Mal dieselbe Geschichte anzuhören?
… dass aus einem kleinen Anliegen erstaunlich schnell ein Gespräch über das gesamte Leben werden kann?

Renate Gerth-Petry

Die ganze Welt im Blick

Hilfe bei Katastrophen und Hunger

Die globale Arbeit der Diakonie teilt sich strategisch in drei spezialisierte Säulen auf:
Brot für die Welt, **Diakonie Katastrophenhilfe** und **Hoffnung für Osteuropa**.
Die Hauptschwerpunkte der Arbeit von **Brot für die Welt** liegen auf der weltweiten Überwindung von Armut, Hunger und Ungerechtigkeit durch Hilfe zur Selbsthilfe.
Bei rund 3.000 Projekten (mit Schwerpunkten in Afrika und im Asien-Pazifik-Raum) in fast 80 Ländern zielt Brot für die Welt auf eine langfristige Entwicklungszusammenarbeit und Hilfe zur Selbsthilfe ab, um Armut, Hunger und Ungerechtigkeiten zu überwinden. Schwerpunkte sind Ernährungssicherung, Klimagerechtigkeit, Bildung, Gesundheit und Menschenrechte. Dadurch, dass mit lokalen Partnern eng zusammengearbeitet wird, kann effektiv und unbürokratisch dort geholfen werden, wo Hilfe benötigt wird. So werden zum Beispiel in Burundi, wo jedes zweite Kind unter fünf Jahren unterernährt ist, durch lokale Partnerorganisationen Kleinbäuerinnen durch Saatgut und praktisches Wissen unterstützt, sodass sie in der Lage sind, ihre Familien ausreichend und gesund zu ernähren. Mit gut 341 Millionen Euro Gesamteinnahmen stand **Brot für die Welt** 2025 knapp 3% mehr Geld zur Verfügung als im Vorjahr. Gut 51% hiervon kommen aus Bundes- und Drittmitteln überwiegend vom



Solar betriebene Brunnenanlage in Simbabwe. Bild: Kathrin Harms, Brot für die Welt



Eine Mutter mit ihrer kleinen Tochter in einem Flüchtlingscamp im Tschad. Die Menschen mussten vor dem Bürgerkrieg im Sudan fliehen.
Bild: Siegfried Modola, Diakonie-Katastrohpenhilfe

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ. Jeweils ein Fünftel machen Spenden / Kollekten bzw. Kirchensteuern aus.

Den Hilfeaufruf für die Betroffenen der Hollandsturmflut 1953 kann man quasi als „Geburtsstunde“ für den international tätigen Teil der Diakonie zählen: 1954 wurde die **Diakonie Katastrophenhilfe (DKH)** mit Sitz in Berlin gegründet. Die Arbeit der **DKH**, die jährlich in ungefähr 75 Hilfsprojekten aktiv ist, besteht aus drei Säulen: Katastrophenhilfe, Soforthilfe, Wiederaufbau. Nach einer Katastrophe benötigen die Menschen vor Ort Nahrung und Wasser, Zelte, Decken und Medikamente. Um die jeweilige Wirtschaft zu stärken und um kurze Transportwege zu haben, werden diese Dinge, wenn möglich, im betroffenen Land gekauft. Beispiele aus der Vergangenheit sind Hilfen beim Bau flutsicherer Häuser in Bangladesch, um bei weiteren Überschwemmungen besser gerüstet zu sein. Durch eingerichtete Warenlager nach dem Erdbeben 2010 in Haiti, konnten Partner vor Ort beim Hurrikan 2016 in der Region Hilfsgüter sofort an Geschädigte verteilen. Aktuelle Projekte der **DKH** sind beispielsweise die Soforthilfe nach dem Ebola-Ausbruch im Kongo, es gibt Projekte zur Prävention gemeinsam mit Partnerorganisationen vor Ort. Die **Diakonie Katastrophenhilfe** hatte im Berichtsjahr 2025 mit Gesamteinnahmen von 60,5 Mio € durch Budgetkürzungen rund 12% weniger Geld zur Verfügung als im Vorjahr. Fast die Hälfte der Einnahmen sind Spenden, ein Drittel der Einnahmen sind öffentliche Mittel, der Rest kommt z.B. durch Beiträge Dritter, Nachlässe und aus dem Brot für die Welt Katastrophenfonds.

Die Initiative **Hoffnung für Osteuropa** wurde 1994 nach dem Ende der Sowjetunion ins Leben gerufen, um den gesellschaftlichen Wandel in Mittel- und Osteuropa zu begleiten und um Not zu lindern. Man hilft beim Aufbau sozialer, diakonischer und kirchlicher Arbeit. Es handelt sich hierbei um eine gemeinsame Solidaritätsaktion von evangelischen Landeskirchen und ihren Diakonischen Werken in Deutschland und ökumenischen Partnern in Mittel- und Osteuropa. Während seit einer Umstrukturierung 2011 die Verantwortung für den Markenschutz das Diakonische Werk Württemberg übernommen hat, ist **Hoffnung für Osteuropa** regional verantwortet, die einzelnen Träger führen eigenständig das Sammeln von Spenden und die jeweiligen Projekte durch. Das Diakonische Werk Pfalz ist für unsere Region der aktuelle Träger. Regionale Einzelaktionen kamen im Jahr 2025 auf Spenden im mittleren fünfstelligen Bereich (Beispiel Diakonie Mitteldeutschland). *Christina Ohl*

Hilfe zur Selbständigkeit in Mbour

Protestantische Kirchengemeinde unterstützt Senegalhilfe-Verein seit 1997





Der Orthopäde Dr. Guindo die Krankengymnastin Frau Darou, der Prothesenbauer Herr Majorie (von links) und der Wartebereich der orthopädischen Ambulanz. Bilder: Eckhard Vogel

Seit 1997 unterstützt die Protestantische Kirchengemeinde Grünstadt die orthopädische Einrichtung im Behindertenzentrum in Mbour im Senegal mit großzügigen jährlichen Zuwendungen. Damit tragen Sie wesentlich dazu bei, dass Menschen mit körperlichen Behinderungen behandelt und mit Prothesen und anderen orthopädischen Hilfsmitteln versorgt werden können. Dafür danken wir Ihnen als Senegalhilfe-Verein herzlich.

Die baulichen Voraussetzungen wurden ab 1995 geschaffen. Mit Spendengeldern aus den Hungermärschen konnte neben dem Behindertenzentrum ein Nebengebäude, die sogenannte „Annexe“, mit Werkstätten und Räumen für Krankengymnastik errichtet werden. Die Bauarbeiten wurden 1997 abgeschlossen. Seitdem begleitet Ihre Kirchengemeinde die Arbeit vor Ort mit regelmäßiger finanzieller Unterstützung.

Die Einrichtung verbindet fachärztliche Untersuchung und Behandlung mit der Herstellung und Anpassung orthopädischer Hilfsmittel sowie der begleitenden Krankengymnastik. Dabei geht es nicht nur um eine einmalige Versorgung: Prothesen müssen überprüft, angepasst oder erneuert werden. Auch die Rehabilitation erfordert häufig eine längerfristige Begleitung. Deshalb ist es wichtig, dass die Einrichtung kontinuierlich arbeiten kann.

Diese Versorgung ergänzt die weiteren Angebote des Behindertenzentrums. Sie unterstützt Menschen darin, ihren Alltag möglichst selbständig zu gestalten, eine Ausbildung zu absolvieren und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die orthopädische Werkstatt ist damit ein fester Bestandteil unseres Ansatzes der Hilfe zur Selbsthilfe.
Die Beiträge der Patientinnen und Patienten reichen jedoch nicht aus, um die Kosten zu decken. Viele können sich nur in geringem Umfang an ihrer Behandlung beteiligen. Die Einrichtung bleibt deshalb auf Zuschüsse angewiesen. Ohne die Unterstützung Ihrer Kirchengemeinde könnte das Projekt in seinem heutigen Umfang nicht aufrechterhalten werden. Gerade die Regelmäßigkeit Ihrer Zuwendungen erleichtert uns als Projektträger die Planung und hilft, den laufenden Betrieb abzusichern.



So sieht eine fertige Prothese aus.
Bild: Mamadou Fall

In diesem Zusammenhang möchten wir ausdrücklich an Anneliese Scher erinnern. Sie hat sich mit großem persönlichem Engagement für dieses Projekt eingesetzt und dazu beigetragen, dass die Arbeit in Mbour in Ihrer Gemeinde Aufmerksamkeit und Unterstützung gefunden hat. Diesen Beitrag möchten wir würdigen und in Erinnerung halten.

Unser Dank gilt allen, die diese langjährige Unterstützung ermöglicht und mitgetragen haben: den Verantwortlichen der Kirchengemeinde, den Menschen, die über das Projekt informiert und dafür geworben haben, sowie den Spenderinnen und Spendern. Insbesondere durch Ihre Weihnachtskollekten leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Fortführung der Arbeit.

Wir danken Ihnen für die verlässliche Zusammenarbeit und Ihre Verbundenheit mit den Menschen in Mbour. Wir hoffen, diese Partnerschaft auch in den kommenden Jahren fortsetzen zu können.

Kordula Maier, für den Vorstand Senegalhilfe-Verein e. V.

Friedenskirche Grünstadt
31. Januar 2027, 17.00 Uhr

Konzert mit NASCHUWA

„A Nacht in Gan Ejdn“



Mal innig, mal temperamentvoll und mit einem Zwinkern in den Augen lässt Naschuwa die Zuhörer die Vielseitigkeit jüdischer Musik und jüdischen Humors erleben. Flotte Klezmerstücke, jiddische und hebräische Lieder wie auch berührende israelische Balladen und Weisen synagogaler Liturgie laden zu einer musikalischen Reise durch vertraute und fremde Welten ein. Die mitreißende Darbietung der vier Musiker sowie Geschichten, Anekdoten und Hintergrundinformationen zu den Liedern, lassen Konzerte von Naschuwa zu einem Erlebnis der besonderen Art werden.

Eintritt: 12,-€ Abendkasse und Vorverkauf Buchhandlung Frank

Auf ein Wort mit Gott

Gott des Lebens und der Stille,
du begleitest uns von unserem ersten Atemzug bis zu unserem letzten.

Wenn wir an das Sterben denken,
kommt oft Angst in unser Herz – vor dem Unbekannten, vor dem Abschied, vor der Leere.

Schenke uns in diesen Gedanken Frieden.
Hilf uns zu vertrauen, dass wir nicht ins Nichts fallen,
sondern in deine Geborgenheit hinein.

Gib uns Kraft, das Leben zu schätzen, solange wir es haben,
und die Menschen, die wir lieben, nicht als selbstverständlich zu sehen.

Tröste alle, die um einen Verlust trauern,
und sei nahe denen, die selbst am Ende ihres Weges stehen.

Lass uns in der Hoffnung leben,
dass Liebe stärker ist als der Tod
und dass kein Leben verloren geht in deiner Hand.

Alle Jahre wieder: Herzliche Einladung, Gutes zu tun

Traditionell fügen wir in der letzten Gemeindebrief-Ausgabe einen Überweisungsträger bei mit der herzlichen Bitte an Sie, diesen zu nutzen! So auch in diesem Jahr.

Wie auch in den letzten Jahren sammeln wir für „Brot für die Welt“, die „Diakonie“ und die „Martinskirche“. Bitte kreuzen Sie den jeweiligen Verwendungszweck auf dem Überweisungsträger an. Bei mehreren Kreuzen wird der Spendenbetrag halbiert bzw. gedrittelt.

„**Brot für die Welt“** ruft zur 68. Aktion unter dem Motto „Kraft zum Leben schöpfen“ auf. Die 68. Aktion beginnt am 1. Advent 2026 und begleitet die Gemeinden durch die Advents- und Weihnachtszeit. Im Mittelpunkt stehen Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit. Die Folgen der Klimakrise treffen besonders die Menschen im Globalen Süden. Brot für die Welt unterstützt gemeinsam mit Partnerorganisationen vor Ort Projekte, die Menschen helfen, ihre Lebensgrundlagen zu sichern und selbstbestimmt eine gute Zukunft zu gestalten.

Die Diakonie ist der in Deutschland tätige soziale Dienstleistungsverband - eng verbunden mit der evangelischen Kirche. Das Motto: Helfen, wo Hilfe gebraucht wird**,** Not sehen, zuhören, Mut machen und gemeinsam nach Lösungen suchen – dafür steht die Diakonie. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Menschen, die in schwierigen Lebenssituationen Hilfe und Begleitung brauchen.

Unsere Martinskirche ist das Wahrzeichen von Grünstadt und gleichzeitig ein Ort des Glaubens, der Begegnung und der Gemeinschaft. Damit die Martinskirche auch in Zukunft für alle Menschen offen und lebendig bleibt, müssen wir notwendige Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten an unserer Kirche vornehmen, die Sie mit Ihrer Spende unterstützen können.

Wir sagen im Voraus recht herzlichen Dank für Ihre Spende!

Auch in diesem Jahr können Sie die abgebildeten **QR-Codes** (pro Verwendungszweck ein Code) für Ihre Überweisung nutzen.

„Brot für die Welt“ **„Diakonie“** **„Martinskirche“**

Sonntag, 6. Dezember, 17.00 Uhr
Martinskirche

Adventssingen

Adventliche Lieder zum
Mitsingen und Zuhören
mit der Kantorei Grünstadt, dem Kinder- und Jugendchor
und dem Posaunenchor der Stadtmission

Samstag, 12. Dezember, 11.00 Uhr
Martinskirche

Marktmusik

Musik des europäischen Barock

Christiane Geißler (Sopran), Ingo Wackenhut (Tenor),
Heidrun Liermann (Blockflöten), Sylvia Würtz (Violine),
Kyra Schilling (Violoncello) und
Katja Gericke-Wohnsiedler (Cembalo)

Samstag, 19. Dezember, 11.00 Uhr
Martinskirche

Marktmusik

Krippenspiel des Kinderchores



„Das Krippenspiel“ von Gerd-Peter Münden

Samstag, 19. Dezember, 18.00 Uhr
Sonntag, 20. Dezember, 10.00 Uhr
Martinskirche

Gospelgottesdienst

mit dem Gospel-Projektchor unserer Kirchengemeinde
Leitung: Volker Gütermann

Männerkreis auf Exkursion im Schlosspark Schwetzingen

Unter spätsommerlichem Sonnenglanz traf sich der Männerkreis am 3. Oktober im prachtvollen und 72 Hektar großen Schlossgarten in Schwetzingen. Traditionell waren auch unsere Frauen mit dabei und bereicherten das Treffen mit ihrer charmanten Anwesenheit.

Unsere diesjährige Exkursion stand in Verbindung zu unserem mehrtägigen Ausflug im Jahr 2025. Er führte uns an die Oberweser nach Höxter und Holzminden. Auf dem damaligen Programm stand die deutsche Geschichte des Mittelalters: Benediktinerkloster Corvey, Evangelisches Zisterzienserkloster Amelungsborn und ein Besuch des Rittergutes in Meinbrexen mit dem historischen Freimaurerpark. Im Park erlebten wir eine philosophische Reise durch eine einzigartige Parkanlage, in der Natur, Geschichte und Symbolik miteinander verbunden sind. Wir tauchten ein wenig ein in die Geschichte und Symbolik der Freimaurerei. Zeichen und Spuren, die bis heute sichtbar sind. Weitere Spuren erhofften wir in 2026 im Schlosspark Schwetzingen zu finden. Aus diesem Impuls heraus wuchs die Idee für unsere diesjährige Reise in den Schlosspark Schwetzingen. Denn der Schwetzinger Park ist einer der wenigen Orte, an denen die geistigen Strömungen des 18. Jahrhunderts sichtbar und begehbar sind. Viele seiner Rätsel sind bis heute ungelöst, was ihn zu einem einzigartigen kulturhistorischen Dokument macht.

Unser dreistündiger Rundgang in Schwetzingen startete auf der Sichtachse vom Heidelberger Schloss bzw. Königsstuhl im Osten und nach Westen zur Kalmit. Diese Sicht ist eindrucksvoll. Unser Blick gen Westen, ging von unserem Startpunkt, direkt auf das geometrische Kreisparterre mit



Der Männerkreis mit Frauen in Schwetzingen. Bild: Reck

dem Arionbrunnen in der Mitte. Hier zeigt sich der französische Barockgarten in seiner ganzen Pracht.

Die Tempel und Statuen waren jedoch unser eigentliches Ziel im Schlossgarten. Sie wurden im 18. Jahrhundert als sogenannte „Gartenarchitektur“ angelegt und erzählen Geschichten aus Mythologie, Antike und Aufklärung.

Unsere Touristenführerin stellte uns in der dreistündigen Tour knapp den Zusammenhang her zwischen Kirche, Politik und Geschichte, verbunden mit einer Einführung in die Rolle der Freimaurerei der Zeit, am Beispiel der Architektur und der Gestaltung des Parks.

Die vor allem griechische Mythologie des Altertums, die auch heute noch in vielen Lebensbereichen zu finden ist, wurde uns exemplarisch im Park nahegebracht. Viele Wissenslücken durften wir an diesem Tag schließen. Die Symbolik sakraler Architektur erschließt sich nun klarer und bewusster. Der abwechslungsreiche und erkenntnisreiche Nachmittag endete in heiterer Runde bei einem - wie könnte es anders sein- griechischen Abendessen.

Gernot Major und Michael Zagata


»...aber es war kein Platz für sie in der Herberge...«
WÄRMESTUBE
24. Dezember
besinnliche Weihnachtsfeier
Lieder
Weihnachtsgeschichte
Suppe und Gebäck
INVEST
BANK
CONSULT
HERUNG



Herzliche Einladung an ALLE

Hatten Sie schon einmal den Wunsch am Abendmahl teilzunehmen und dies schien Ihnen nicht möglich, weil Sie in der Beweglichkeit eingeschränkt sind?
Bitte lassen Sie sich davon nicht abhalten!
Es gibt genug Möglichkeiten, auch mit eingeschränkter Beweglichkeit, das Abendmahl zu empfangen:
Sie können einfach vor Gottesdienstbeginn dem Pfarrer oder den Presbytern beim Türdienst Bescheid sagen. Diese werden Sie bedenken.
Oder:
Vor der vordersten Bankreihe stehen Stühle. Dort können Sie sich hinsetzen und das Abendmahl empfangen.
Oder:
Sie setzen sich in die vorderste Bankreihe, wo Ihnen Brot und Wein leicht gereicht werden können. Bitte zeigen Sie an, wenn Sie dies wünschen.
Oder:
Es gibt auch die Möglichkeit mit Rollator oder Rollstuhl mit den übrigen Gästen in den Altarraum zu kommen. Der ist ja barrierefrei. Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein und freuen uns auf Sie! *Gabriele Dressler*

Leserbrief zum Artikel „Der Christus mit jüdischen Schläfenlocken“, Gemeindebrief 2/2026, S. 6.



Viele Darstellungen mit Schläfenlocken

„In der sakralen Kunst ist die Darstellung von Christus in der Form wie auf der Gedenktafel an der Martinskirche schon mehrere Jahrhunderte rückwärts oft zu sehen.
Als langjähriger „Berggeher“ in Südtirol habe ich das in den Kirchen von Abtei (Kreuzkofel, St. Leonhard, ca. 1510) Aguns (Trafoital im Vinschgau, neu ca. 1700, Vorbild 1400) und Säben (Eissacktal, seit ca. 1400 und Renovierungen) beispielhaft vorgefunden.
1781 wurde nach Kirchenaufzeichnungen die Säbener Wallfahrt verboten (Nähe der Gesamtdarstellung zu Maria Magdalena und des Judentums?!).
In Ahrn hat (lt. kirchl. Aufzeichnung) ein Soldat in der „irrigen“ Annahme eines Juden dem Standbild in die Brust geschossen. Das Projektil ist noch vorhanden. (…)
Die „Scheibe“ hinter dem Kopf des Grünstädter Christus kann sakral-historisch auf Joh.d.T. hinweisen.
Auch die sieben Flammen/Strahlen über dem Kopf sind in der Form 2+3+2 kombiniert mit 3+1+3 dargestellt, was in der sakralen biblischen Kunst in Form von Leuchtern, Strahlen, Sternen, Schwertern und Engeln (immer mit der Zahl sieben) schon vor z.B. von A. Dürer in Steinmetzarbeiten und/oder Grafiken immer wieder so vorkommt. Die Wissenschaft weist hier auf die Kabbala.
Es wäre interessant, ob die hiesigen Kirchenbücher hier Hinweise finden lassen. Entsprechende Informationen nehme ich gerne dankbar entgegen.“ *Gernot Major, Grünstadt*

Wünsche der Kinder ernst genommen

Aktion „Wir schaffen was“ hilft in der KiTa Pusteblume

Diakonie bedeutet, füreinander da zu sein, anderen zu helfen und in Gemeinschaft zu leben. Nächstenliebe zeigt sich nicht nur in großen Taten, sondern oft auch in kleinen Gesten und in der Bereitschaft, seine Zeit und seine Fähigkeiten für andere einzusetzen.
Ein schönes Beispiel dafür erlebten wir in unserer Kindertagesstätte. An einem Samstag im September wurde unsere Kita im Rahmen der Aktion „Wir schaffen was…“ von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern (SPD-Mitglieder, Mitglieder des Seniorenbeirats und zwei Elternpaare unserer Kita) verschönert und gemeinsam wurden verschiedene Projekte umgesetzt. Dabei standen besonders die Wünsche und Ideen unserer Kinder im Mittelpunkt: Die Kinder hatten viele Vorstellungen davon, wie ihr Außengelände noch schöner und spannender gestaltet werden könnte. So sollten zum Beispiel zwei Spielautos aus Holz gebaut werden. Auch ein Spielhaus mit Sandkasten sollte erneuert und wieder zu einem schönen Ort zum Spielen und Entdecken werden.
Damit diese Wünsche Wirklichkeit werden konnten, brauchte es Menschen, die ihre Zeit, ihr handwerkliches Geschick und ihre Kraft zur Verfügung stellten. Am 12. September von 10 bis15 Uhr wurde gemeinsam angepackt und jeder brachte das ein, was er konnte. Mit viel Engagement und Tatkraft entstanden so neue Spielmöglichkeiten, an dem die Kinder lange Freude haben werden. Die Aktion „Wir schaffen was…“ verband Menschen aus unserer Gemeinde und zeigte, was entstehen kann, wenn viele gemeinsam anpacken.
Für unsere Kinder ist es eine wertvolle Erfahrung zu sehen, dass ihre Wünsche ernst genommen werden und dass Menschen bereit sind, sich für sie einzusetzen. So wird Diakonie und Nächstenliebe für sie ganz praktisch erlebbar: Füreinander da sein, helfen und gemeinsam etwas Gutes schaffen.

Team der ev. Kita Pusteblume





Geschafft: Neues Spielhaus und Spielauto. Bilder: Grzonkowski

Lama-Wanderung

Am 18.09.2026 trafen sich die Mitarbeiterinnen der ev. Kita „Pusteblume“ in Ungstein bei Familie Boerstler und ihren Lamas. Bevor die Wanderung begann, wurde zuerst einmal unser Wissen über die Vierbeiner abgefragt und ergänzt.
Nachdem immer drei Personen einem Lama zugeteilt worden sind, begann die vorsichtige Kontaktaufnahme durch das Bürsten des Fells. Eines der Lamas namens Horst, war nicht so begeistert und zeigte dies deutlich durch sein ab-



Gruppenbild mit Lama. Bild: Anna Frank

wehrendes Verhalten. Da wir es nicht riskieren wollten bespuckt zu werden, kam der 17-jährige Cappuccino ins Spiel. Als alter „Hase“, denn Lamas werden im Durchschnitt ca. 20 Jahre, war er bereit, mit uns auf Tour zu gehen.
Interessant war, dass die Lamas ihre Reihenfolge bei der Aufstellung selbst regeln. Natürlich das Chef-Lama vorne und danach folgten die anderen männlichen Tiere, am Schluss, die beiden Jüngsten.
Auf dem Weg durch die Weinberge hatten alle sehr viel Spaß und es war viel Gelächter zu hören. Die Wanderung führte uns zu unserem Zwischenstopp am Fuße der Römerkelter am Weilberg. Nachdem die Lamas sicher an den Hecken festgebunden waren, konnten sie grasen und sich ausruhen. Für die Zweibeiner gab es eine Pfälzer Brotzeit mit Wein- und Saftschorle zur Stärkung.
Dadurch ging es beschwingt zurück durch das schöne Ungstein zur Lamafarm. Dort bekamen alle Teilnehmerinnen eine Urkunde und dürfen sich ab jetzt „Lameros“ nennen. Ein letztes Fotoshooting mit den Lamas beendete dieses schöne Erlebnis, das uns sehr viel Freude bereitet hat.

Carmen Merkel

Danke sagen in der KiTa Beim Bergtor

In der Woche vom 28.09. bis 01.10.2026 haben wir unseren Erntedanktisch in der KiTa reich mit unterschiedlichen Obstsorten dekoriert. Nachdem wir gemeinsam herausgefunden haben, wie die einzelnen Früchte heißen und wo sie wachsen, haben wir am Freitag, den 02.10.2026 einen bunten Obstsalat geschnitten. Danach trafen sich alle Kinder in der grünen Gruppe, um gemeinsam das Spiel der Kinder der grünen Gruppe „Ein Apfel erzählt“ anzuschauen. Im Anschluss gingen wir alle in die rote Gruppe und aßen dort gemeinsam den Obstsalat.



Danke, lieber Gott, dass du Jahr für Jahr all diese wunderbaren Früchte wachsen und reifen lässt, damit sie uns gut schmecken! Und wir haben zusammen überlegt, wofür wir uns noch bedanken können. Die Ergebnisse der Kinder zeigt die Fotocollage.
An dieser Stelle ist es auch für uns Erzieherinnen Zeit zum „DANKE“ sagen: „DANKE“ für die tollen Kinder, die wir jeden Tag begleiten dürfen. „DANKE“ für die Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen. „DANKE“, dass wir in einem guten Miteinander jeden Tag im Team zusammenarbeiten dürfen!
Und wir sagen „DANKE“ für Gottes wunderbaren Segen!

Das Bergtorteam



Das Gemeindebrief-Team
wünscht Ihnen allen
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein frohes neues Jahr 2027!

Protestantische Kirchengemeinde und
Ev. Jugend Grünstadt laden ein zum

Advent im Hof

Gemütliches Beisammensein bei Glühwein, Punsch, Bratwurstbrötchen (auch vegetarisch) und süßen “Poffeertjes”

Dienstag, 1. Dezember 2026
ab 17:00 Uhr

Poststrasse 6, Grünstadt



Eine Aktion zugunsten der Martinskirche Grünstadt.

Samstags-Pilgern 2027



Termine immer letzter Samstag im Monat:

30.1.
27.2.
27.3.
24.4.
29.5.
26.6.
31.7.
28.8.
25.9.
30.10.
27.11.

Details gibt es einige Wochen vorm Termin! Lassen Sie sich auf den Verteiler setzen, damit Sie jeweils eine Einladung erhalten:

Maritta.Schmidt@evkirchepfalz.de
Gudrun.Achenbach@evkirchepfalz.de

Aus der Ev. Jugendzentrale

Neue Dekanatsjugendpfarrerin - Einführung und Verabschiedung Am **16. Januar wird um 18:00 Uhr in der Schloßkirche in Bad Dürkheim** die neue Dekanats-Jugendpfarrerin **Jutta Fang** in einem Jugendgottesdienst in ihr Amt eingeführt und **Christopher Markutzik** nach 12,5 Jahren daraus verabschiedet. Herzliche Einladung zu diesem besonderen Jugo.



Ferienangebote 2027 für Kinder und Jugendliche
Alle Freizeiten und Kinderferientage stehen b**is spätestens Ende Januar** auf der Homepage **www.juz-duewgruen.de** unter **„Freizeiten“** oder **„Freizeiten anderer Anbieter“** oder **„Angebote für Kinder“**. Schauen Sie rein! Schnell anmelden!

Beispiele:
- **Kinderferienwoche 5.-9. Juli in Colgenstein**
- **Jugendfreizeit (13-16 Jahre) vom 27.7.-3.8. in Hanau-Rodenbach**
- **Kinderferientage vom 31.3.-2.4. in Ebertsheim** ->AngebotefürKinder

Lichtergottesdienst am 4. Dezember, 20:00 Uhr zum Thema Frieden Viele Kerzen, passende Texte und Lieder bilden eine besondere Atmosphäre beim Lichtergottesdienst in DÜW.



Ein **Dekanats-Konfi-Tag** für Präparand*innen gibt es am **23. Januar** zum Thema „Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“. Neben Jugendgottesdienst gibt es verschiedene Stationen mit Erlebnispädagogischen Übungen, Spiel, Kreativem uvm..



„Asselmühlen Kids mit Witz“-Spiel- und Spaßsamstag am **5. Dezember** von **9:30-12:00 Uhr** für **Kinder** von **6-11 Jahren** im Ev. Gemeindehaus **in Asselheim**, Ostergasse 6.

Mehr unter **www.juz-duewgruen.de**, juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de, Tel. 06359-949058 o. 06322 64405, jugendzentrale.bad.duerkheim@evkirchepfalz.de

JAHRESPROGRAMM 2027

MAK

MFE-ABSCHLUSSFREIZEIT 06.05.-09.05.
EJG-FREIZEIT 27.05.-30.05.

Der "MAK" (Mitarbeiterkreis) ist für Jugendliche und junge Erwachsene.
donnerstags 19:00-21:00 Uhr
(außer am 1. Mittwoch im Monat)

GUTE GEMEINSCHAFT
GLAUBEN TEILEN
SPASSIGE AKTIONEN

MFE

Der "MFE" (Mitarbeiterkreis für Einsteiger) ist dein Jahr nach der Konfirmation und der Weg in die Mitarbeit in der Ev. Jugend.
donnerstags 17:00-18:00 Uhr

KRABBELGRUPPE

PROT. KIRCHE GRÜNSTADT

DONNERSTAGS 10:00-11:30 UHR

Für Eltern/ Großeltern und ihre Krabbelkinder (0-3 Jahre). Wir singen, spielen, basteln und entdecken die Welt.

WEITERE HIGHLIGHTS:

09.01. Christbaumaktion
23.01. Dekanats-Konfi-Tag
29.-31.01. Präpi-Freizeit
12.-14.02. Konfi-Freizeit
07.03. Vorstellungsgottesdienst der Konfis
14.03. Konfirmation in Sausenheim
11.04. Konfirmation in Kirchheim
18.04. Konfirmation in Grünstadt
02.05. Dekanats-Konfi-Cup
04.-06.10. Herbstferientage
23.12. Weihnachtswerkstatt

BUNTES KINDER KIRCHENBOOT



Unser fröhlicher Kindergottesdienst mit biblischer Geschichte, singen, beten, basteln & lustigen Spielen. Für einen Snack ist gesorgt. Für Kinder 4-11 Jahren.

SAMSTAG 10:00-12:00 UHR
16.01., 27.02., 13.03., 10.04., 22.05., 25.09., 23.10. + 27.11.

Kirche Kunterbunt

frech und wild und wundervoll

21.02., 26.09. + 21.11.
10:00-13:00 UHR

Für Kinder und Familien. Aktiv- und Bastelstationen, interaktiver und abwechslungsreicher ökum. Gottesdienst mit gemeinsamem Essen im Anschluss.

POSTED

Unser Newsletter, mit dem du immer auf dem Laufenden bleibst – einmal im Monat erfährst du, was ansteht oder gelaufen ist und erhältst mit "next" alle Termine auf einen Blick.

HIER ANMELDEN!

ENGLISH CAMP

Eine tolle und abwechslungsreiche Zeit auf dem Bambergerhof und nebenbei das Englisch sprechen üben.

24.07.-29.07. FÜR 8.-12. KLASSE
31.07.-05.08. FÜR 5.-7. KLASSE

FREIZEITEN UND FERIENAKTIONEN

SOMMERFREIZEIT für Kinder



Eine Woche auf dem Bambergerhof mit actionreichem Programm!

27.06.-02.07.

FÜR KINDER: 1.-6. KLASSE

ökumenische LEGO®-Tage

05.11.-07.11.

100.000 LEGO®-Steine, spannende biblische Geschichte, Singen, Spaß & Action.



IM KATH. PFARRHEIM

FERIENANGEBOTE

HIER AB DEM 1. ADVENT ANMELDEN!

KONTAKT:

Gemeindediakon Benjamin Skubski
Tel. 06359-6328
ejg_1920@icloud.com

Zum Gedenken an Jutta Eberle-Metz

Jutta Eberle-Metz war drei Amtsperioden lang Mitglied im erweiterten Presbyterium und in der gleichen Zeit Mitarbeiterin im Gemeindebüro.

Für sie wurde die Arbeit in der Kirchengemeinde rasch zur Berufung und sie hat immer mehr Zeit und Engagement eingesetzt über die Arbeitszeit hinaus. Von hoher fachlicher Kompetenz und selbstverständlicher Loyalität, unbedingter Verlässlichkeit und souveräner Umsicht war ihr Arbeitsstil geprägt – sie wurde bald die erste Kontaktperson, zum „Gesicht“ unserer Kirchengemeinde und hat die so verschiedenen Anliegen von Menschen mit Freundlichkeit und Anteilnahme angenommen. Im Januar haben wir sie aus dem Dienst im Gemeindebüro verabschiedet, nicht ahnend, dass so bald daraus ein Abschied für Zeit und Raum werden würde.

Wir vermissen sie sehr und wir sind gewiss: im energischen pfälzischen Lebensmut von Jutta Eberle-Metz ist etwas aufgeleuchtet von dem Gott, der sie und uns ins Leben ruft – nicht zum Tod ruft, sondern ins Leben ruft, immer ins Leben.

Andreas Funke, Pfarrer

„Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn.“
Psalm 27,14



Was war...

Vom 14.08. - 16.08.: Neustadt an der Weinstraße – Kantoreifreizeit. Ein intensives Probe-Wochenende verlebten die beiden Kantoreien des Kirchenbezirks: Kantorei Grünstadt mit ihrer Leiterin KMD Katja Gericke-Wohnsiedler und die Kantorei Bad Dürkheim unter Leitung von KMD Dominik Hambel.



In einer voll besetzten Martinkirche wurde im Rahmen des Gottesdienstes am **30.08**. das **Kindermusical „Israel in Ägypten“** von Thomas Riegler aufgeführt. Die Kinder der beiden Kinderchorgruppen unter der Gesamtleitung von Katja Gericke-Wohnsiedler sangen und spielten als Mose, Pharao und in zahlreichen weiteren Rollen und begeisterten die Gottesdienstbesucher. Ganz zauberhaft hüpfend kamen die Frösche - Kinder der Mini-Musikgruppe - daher, ebenso wie die umherschwirrenden Fliegen und Heuschrecken, die von Kindern der Kitas „Am Bergtor“ und „Pusteblume“ dargestellt wurden. Katja Gericke Wohnsiedler gab am Flügel „den Ton an“ und wurde unterstützt von Sylvia Würtz, Violine, und Jörg Krämer, Posaune. Eine zweite Aufführung des Musicals fand am Donnerstag, den 03.09. um 17 h, ebenfalls in einer gutbesuchten Martinskirche, statt.





Am **04.09.** wurde im Rahmen einer **Feierstunde im Pflegeheim Leininger Unterhof** ein Stabwechsel vollzogen: Der langjährige Eirichtungsleiter **Jörg Gaißer** wurde vor gut 50 geladenen Gästen offiziell verabschiedet. Die vorgetragenen Grußworte lobten sein Pflichtbewusstsein und seine Loyalität nicht minder wie seine Menschlichkeit und seine Ruhe. Aus gesundheitlichen Gründen verlässt er den Leininger Unterhof. Seine Nachfolge treten **Jennifer Rohe (Einrichtungsleitung) und Tabea Schulz (Pflegedienstleitung)** an. Beide arbeiten seit langen Jahren in der Einrichtung, haben dadurch viel Erfahrung und kennen das Haus durch und durch. Wir wünschen dem neuen Führungsduo recht viel Erfolg!



Der **ökumenische Parkfest-Gottesdienst** fand am **05.09.** wieder um 17 Uhr im an die Martinskirche angrenzenden Park statt, dieses Jahr bei strahlendem Wetter und vielen gut gelaunten Gottesdienstbesuchern beider Konfessionen. Den geistlichen Part teilten sich Pfarrer Martin Tiator und Pfarrer Andreas Funke. Begleitet wurde der Gottesdienst durch die Kantorei unter Leitung von Katja Gericke-

Wohnsiedler, die sowohl die Lieder, die von der Kantorei gesungen wurden, als auch Lieder der Gemeinde am Piano begleitete.





Anschließend wurde zum ökumenischen Grillfest im katholischen Pfarrgarten eingeladen. Zahlreiche Gottesdienstbesucher folgten der Einladung und es gab ein fröhliches ökumenisches Beisammensein bei Essen und Trinken bis nach Einbruch der Dunkelheit.

Am 3. Oktober sammelten **Jugendliche aus der katholischen Firmgruppe und aus den gemeinsamen Präpi- und Konfi-Gruppen der Kirchenregion Grünstadt** wieder in Sausenheim und Neuleiningen **Spenden für die Grünstadter Tafel**. Zuvor waren die Konfirmand*innen und auch die Jugendlichen aus der Firmgruppe jeweils zu Gast in der Grünstadter Tafel und haben sich dort die Arbeit der Ehrenamtlichen angeschaut. Insgesamt kamen 33 gut gefüllte Kisten mit Lebensmitteln und Hygieneartikel zusammen und wir konnten als Geldspende den Betrag von 1.114 Euro an die Tafel weitergeben. Ein toller Beitrag der Jugendlichen zur diakonisch-caritativen Arbeit unserer Kirchen.

Zum **Erntedankfest am 4. Oktober** war der Tisch wieder reich gedeckt mit Gaben vom Feld und aus dem Garten. Einige Lebensmittel wurden für den Gabentisch gespendet, aber „Hauptlieferant“ war – wie auch in den letzten Jahren – Landwirt Alfred Bauer und Familie. Ein herzliches Dankeschön geht daher an die Familie „Bauer Bauer“.



Was kommt...

Gottesdienste (wenn nicht anders angegeben)
Jeden **Samstag um 18 Uhr und in der Friedenskirche** und **jeden Sonntag um 10 Uhr in der Martinskirche.**
Vom 03. Januar bis einschließlich 20. März 2027 finden alle Gottesdienste ausschließlich in der ***Friedenskirche*** *statt, ab Palmsonntag sonntags wieder in der Martinskirche.*

Besondere Gottesdienste

18.11., 10 Uhr	**Gottesdienst zu Buß- und Bettag** in der Friedenskirche
18.11., 19 Uhr	**Regionaler Gottesdienst zu Buß- und Bettag in Battenberg**
21.11.	***kein Gottesdienst* – Konzert „Brahms-Requiem“ in der Martinskirche**
22.11., 10 Uhr	**Totensonntag mit Gedenken der Ver storbenen** des letzten Kirchenjahres in der Martinskirche
05.12., 18 Uhr	**Adventsgottesdienst unter Mitwirkung der KiTa „Pusteblume“** in der Friedenskirche

13.12., 18 Uhr Gottesdienst in Prot. Peterskirche Sausenheim mit Austeilung des Friedenslichtes aus Bethlehem
16.12., 08.40 h Weihnachtsgottesdienst der Dekan-
und **10.40 h Ernst-Schule** in der kath. Peterskirche
19.12. 18.00 Uhr und
20.12. 10.00 Uhr Gospelgottesdienste in der Martinskirche

Heiligabend, 24.12., in der Martinskirche:
15 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel des Kinderchores
16.30 Uhr Christvesper mit Jugendchor
18 Uhr Christvesper mit Instrumentalmusik
23 Uhr Christmette mit der Kantorei
25.12., 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl in der Martinskirche
26.12., 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst in der Martinskirche
27.12. kein Gottesdienst
Silvester, 31.12, 17 Uhr Gottesdienst zum Altjahresabend in der Martinskirche
Neujahr, 1.1.26, 11 Uhr Neujahrsgottesdienst, Martinskirche
02.01.27 kein Gottesdienst!

Jeden Tag um 19 Uhr rufen die Glocken unserer Martinskirche und der kath. Peterskirche zum Gebet für den Frieden und für die vom Krieg betroffenen Menschen auf.
Online-Gottesdienste aus einer Kirche in unserer Region finden Sie im Internet unter:
Homepage: *www.ev-kirche-gruenstadt.de*
www. kirche-sausenheim-neuleiningen.de
Facebook: Prot. Kirche Grünstadt
Prot. Kirchengemeinde Sausenheim-Neuleiningen
Instagram: ChrisunddieKirche
YouTube: Chris und die Kirche
Tägliche Telefon-Andachten: 06359 – 95 35 292 und im Internet

Besondere Veranstaltungen
Am **3.12., ab 19 Uhr** heißt es wieder „**Wir warten aufs Christkind“,** das Konzert in der Adventszeit in der Sausenheimer Peterskirche. „Bernhard Vanecek und seine Selbsthilfegruppe“ sind mit dabei und auch wieder die „Kids vom Ritterstein“. Was der Abend noch Weiteres bringen wird – auf jeden Fall eine verkürzte Wartezeit auf das Christkind!

Am 06.12., 17 Uhr ist das schon traditionelle **„Adventssingen“ in der Martinskirche**: Ein Abend mit Adventlichen Liedern zum Mitsingen und zum Zuhören. Gestaltet wird der Abend von der Kantorei Grünstadt, dem Kinder- und Jugendchor und dem Posaunenchor der Stadtmission.
Am Samstag**, 20.12. um 11 Uhr** wird im Rahmen der **Marktmusik das Krippenspiel der Kinderchores** in der Martinskirche aufgeführt.

Auch 2027 feiern wir wieder die deutschlandweite **Allianzgebetswoche vom 10. - 17. Januar 2027.** Unter dem **Motto: „Mutig in die Zukunft – Ein Herz. Ein Wort. Eine Mission.“** treffen wir uns jeden Abend in den Grünstadter Gemeinden und Umgebung. Die Allianzgebetswoche hat eine lange Tradition. In ihren vielen Jahren war sie seit 1846 immer ein Segen und jedes Jahr überraschend neu. Dieser Tradition bleiben wir treu: Gemeinsam beten und darüber hinaus Zeit miteinander verbringen, um an Geist, Seele und Leib gestärkt das neue Jahr zu beginnen.

Alle Einzelheiten über Datum und den jeweiligen Ort erfahren Sie aus den Handzetteln, die wir ab Weihnachten verteilen sowie aus der Presse und unserem Newsletter.

Der **ökumenische Taizé-Singkreis „Laudate!“ lädt zum Mitsingen** der überwiegend meditativen **Gesänge aus Taizé ein**. Alle 14 Tage mittwochs ab 19.30 Uhr werden die Lieder 4-stimmig im Ev. Gemeindehaus in Sausenheim, Kirchgasse 11, geprobt. Danach findet ab 21 Uhr eine kleine Taizé-Andacht statt. Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen. Es braucht keine Vorkenntnisse oder besondere Fähigkeiten, um mitmachen zu können. Mehr Infos unter Tel. 0176 4663 1994, Mail: singkreis@ev-kirche-gruenstadt.de. Die nächsten Termine sind am: 2. + 16. Dezember, 6. + 20. Januar und 3. + 17. Februar



An diesem Gebetstag nehmen Frauen weltweit teil, so wie auch wir in einem **ökumenischen Gottesdienst in Grünstadt**, um gemeinsam für Gerechtigkeit zu beten und die Lebenssituation von Frauen in dem jeweiligen Partnerland zu thematisieren.
Der **Vorstellungsabend zum WGT 2027** wird am **Dienstag, 26. Januar, 19 bis 22 Uhr** in
Grünstadt, Kath. Pfarrheim St. Peter, Obersülzer Str.1 stattfinden (Kath. Pfarramt, Tel. 06359 2295).

Am **09. Januar 2027** werden in Grünstadt wieder die **Sternsinger** unterwegs sein, den Segen für das neue Jahr in die Häuser bringen und um eine Spende für Kinder in Not bitten. In diesem Jahr werden vor allem Projekte für Bildung und Teilhabe in Kenia und Kolumbien unterstützt. Zum fünften Mal findet die Aktion in Grünstadt ökumenisch statt, denn **unsere Kinderchorkinder** sind auch dabei. Wenn die Sternsinger bisher noch nicht bei Ihnen geklingelt haben, Sie aber einen Besuch wünschen, dann melden Sie Sich beim Katholischen Pfarramt an: Tel.: 06359-2295 oder pfarramt.gruenstadt@bistum-speyer.de



Die Krabbelgruppe trifft sich **jeden Donnerstag von 10 bis 11.30 Uhr** in der Alten Lateinschule (außer in den Ferien). Infos bei Benjamin Skubski.

Jubelkonfirmation 2027: Im nächsten Jahr findet die Jubelkonfirmation am **23. Mai 2027, 10 Uhr, in der Martinskirche** statt. Es betrifft die Konfirmationsjahrgänge 1977 (Goldene), 1967 (Diamantene), 1962 (Eiserne), 1957 (Gnaden), 1952 (Kronjuwelen) bzw. 1947 (Engel). Wenn Sie zu einem dieser Personenkreise gehören, merken Sie sich den Termin bitte vor. Hilfreich für uns wäre es, wenn Sie auch diejenigen informieren könnten, die mit Ihnen konfirmiert wurden und außerhalb Grünstadts leben und Sie uns deren Andressen melden könnten. Vielen Dank für Ihre Mithilfe. Tel. 06359 2253, E-Mail: pfarramt.gruenstadt .1@evkirchepfalz.de

Evangelische Jugend Grünstadt

12.12.26 Buntes Kinderkirchenboot (BKKB), für Kinder von 4 bis 10 Jahren, von 10 bis 12 Uhr in der Alten Lateinschule

23.12.26 „Weihnachtswerkstatt“, 10 bis 13 Uhr für Kinder von 5 bis 12 Jahren in der Alten Lateinschule: Einstimmen auf Weihnachten mit Spielen, Backen und Basteln für Kinder

09.01.27 ab 8 Uhr Abholung ausgedienter Tannenbäume im Stadtgebiet Grünstadt. Über eine Spende freut sich die Jugend sehr! Ab einem Spendenbetrag von 10 Euro stellen wir gerne eine **Spendenbescheinigung** aus. Bitte für diese Bescheinigung unbedingt im Betreff **„Spende Ev. Jugend Grünstadt“** und Ihre vollständige **Adresse** angeben!

23.01.27 Dekanatskonfitag

29. – 31.01.27 Präparanden-Freizeit in Hochspeyer

12.-14.02.27 Konfi-Freizeit in Otterberg

16.01., 27.02., 13.03.27: Buntes Kinderkirchenboot (BKKB), für Kinder von 4 bis 10 Jahren, von 10 bis 12 Uhr in der Alten Lateinschule.

Weitere Informationen bei Gemeindediakon Benjamin Skubski, Telefon 06359-6328 oder ejg_1920@icloud.com.

Renate Gerth-Petry

Impressum „Gemeindebrief“

Herausgeber: Prot. Kirchengemeinde Grünstadt
Redaktion: Andreas Funke, Dr. Christina Ohl, Hartmut Reitz, Renate Gerth-Petry, Tel: 06359 86 661
Mails an die Redaktion: renate.gerth-petry@web.de
Anzeigen: Alfred Graf Strachwitz; Auflage: 3.000 Exemplare

Die veröffentlichten Artikel geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in einer Geschlechtsversion verwendet, so schließt dies alle Geschlechter mit ein.

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11151-2611-1409

Bildnachweis: Titelseite: Kathrin Harms, Diakonie Deutschland; S.2: Grafik Diakonisches Werk, Gemeindebrief-Magazin (GBM); S. 3: Privat; S. 7: Reitz; S. 9: Garfik Müller, GBM; S. 13: Band-Pressefoto; S. 14: Reitz; S. 18: Karikatur Mester, GBM; S.19: Grafik Pfeffer, GBM; S. 21 Team Bergtor; S. 22: Lotz, GBM: S. 24: Ludwig, S. 25: Skubski; S. 26: Reitz; S. 27: Friedl-Haarde, Gerth-Petry, Diakonissen Speyer; S. 28: Gerth-Petry, Lindemann; S. 30: Gericke-Wohnsiedler; S. 32, 33: Reitz; Rückseite: Gemeindebrief-Magazin.

Redaktionsschluss für Ausgabe 2027-1: 27.01.2027
Leitthema der Ausgabe 2027-1: Neuanfang









24h erreichbar – auch feiertags
Grünstadt 06359 – 24 32
Eisenberg 06351 – 126 441

www.klotz-bestattung.de

Ihre Trauer in guten Händen.

Bestattungsinstitut
KLOTZ

Hier könnte
Ihre Anzeige stehen!

Werben Sie im
Gemeindebrief



immomüller
WERTE SCHAFFEN. MENSCHEN VERBINDEN.

www.immomuellerpfalz.de | 06359/9612969

BLUMENHAUS STARCK

FLEUROP

Jakobstr. 44- 46 67269 Grünstadt Tel. 06359-3160

www.blumen-starck.de

Ihr Partner für Blumen
für alle Anlässe

Bestattungshaus Böll

in Familienbesitz seit 1933

Astrid Böll

67283 Obrigheim - Mühlstr. 19
67269 Grünstadt - Jabkobstr. 21a

06359 - 80 16 56

info@bestattungshaus-boell.de

den letzten Weg würdevoll gestalten



06359 82054
Mozartstraße 6, 67269 Grünstadt
www.brueckmannimmobilien.de

Die Immobilie **einfach gut verkaufen**.

Mitglied im ivd DIA Zert DIN EN 15733

KRONEMAYER

seit 1925

Heizung • Sanitär
Klima • Solar • Kundendienst

Benzstraße 10
67269 Grünstadt
Tel.: 06359/84142
info@kronemayer-gruenstadt.de

www.kronemayer-gruenstadt.de



Foto: Vaillant GmbH

Im Patchworkhimmel



Himmlische Auswahl, Beratung, Qualität

- **4000 Patchworkstoffe aus 100% Baumwolle**
- **Jerseystoffe**
- **Tüll**
- **Taschenzubehör**
- **Endlosreißverschlüsse**
- **Nähzubehör**
- **Kurse**
- **Kompetente Beratung**
- **Offenes Arbeiten**

Obersülzer Str. 35 c • 67269 Grünstadt
Tel. 06359 - 80 69 73
im-patchworkhimmel.de • #patchworkhimmel

in GRÜNSTADT Genießling & Tee- und Feinkosthaus jetzt unter einem Dach

Tee- & Feinkosthaus
Grünstadt-Frankenthal-Bad Dürkheim



Genießling
Gewürze & mehr

Gerne stellen wir Ihnen individuelle Präsente für Feinschmecker, Firmen, Hochzeiten oder Geburtstage zusammen.



Tee- & Feinkosthaus
Grünstadt
Hauptstraße 11
67269 Grünstadt
Tel.: 06359-960907



dichtl architektur | architekturmodelle
energieberatung | wertermittlung

Matthias Dichtl
Dipl.-Ing. Architekt
Energieberater (BAFA/KfW)
Leininger Straße 47
67269 Grünstadt

Tel: 06359 / 949 74-0
Fax: 06359 / 949 74-29
info@dichtl-architektur.de
www.dichtl-architektur.de



zait Olivenöl

Olivenöle
aus Italien, Spanien,
Griechenland & Portugal

Höchste Qualität
zum günstigsten Preis

ZAIT

**Eine andere Art,
Olivenöl zu handeln.**



Verkostung & Verkauf
67269 Grünstadt
Bleichgraben 7
Mittwoch 15 - 18 Uhr
Freitag 15 - 18 Uhr
Samstag 10 - 13 Uhr

www.zait.de

Dipl.-Ing. **Klaus Gottschalk**

von der IHK Pfalz öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für Schäden an Gebäuden

Beim Bergtor 1
67269 Grünstadt
Tel.: (0 63 59) 81 01 16
Fax.: (0 63 59) 81 03 48
e-mail: k.gottschalk-gruenstadt@t-online.de
www.sv-gottschalk.de





Diakonissen Speyer

Helfen, pflegen, begleiten – Gemeinsam sind wir für Sie da!

Als diakonisches Seniorenzentrum legen wir besonderen Wert auf kompetente und zugewandte Betreuung.

Unser Angebot:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit- und Tagespflege
- Servicewohnen
- Betreuung von Menschen mit Demenz
- Validation nach Naomi Feil

Seniorenzentrum
Haus am Leininger Unterhof
Tiefenthaler Straße 4
67269 Grünstadt
Telefon 06359 923-0
leininger-unterhof@diakonissen.de

Als ambulanter Pflegedienst betreuen wir Patienten in Grünstadt und der Verbandsgemeinde Leiningerland.

Unser Angebot:

- Unterstützung bei der Grundpflege
- Häusliche Krankenpflege
- Unterstützung bei der Haushaltsführung
- Beratung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen

Ökumenische Sozialstation
Grünstadt
Friedrich-Ebert-Straße 2
67269 Grünstadt
Telefon 06359 9359-0
sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de

Diakonissen Speyer
Ein gutes Zeichen seit 1859.

www.diakonissen.de

Kontakte

Gemeindebüro, Kirchheimer Str. 2, Tel. 2253
pfarramt.gruenstadt.1@evkirchepfalz.de
Bürozeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr

Pfarrer Andreas Funke, geschäftsführender Pfarrer
Prot. Pfarramt 2, Am Stadtgraben 16, Tel. 2201
pfarramt.gruenstadt.2@evkirchepfalz.de

Pfarrer Christopher Markutzik
Prot. Pfarramt Sausenheim-Neuleiningen
und Grünstadt-Süd, Kirchgasse 11, Tel. 961020
pfarramt.sausenheim@evkirchepfalz.de
Bürozeiten: Dienstag 10 - 12, Donnerstag 9 – 11 Uhr

Pfarrerin Dorothee Schwepper
Ev. Krankenhaus-Seelsorge, Kreiskrankenhaus Grünstadt,
Tel. 9293043 oder 0157 33887942

Homepage: *www.ev-kirchengemeinde-gruenstadt.de*

Die Bankverbindung der Prot. Kirchengemeinde Grünstadt:

Protestantischer Kirchenbezirk Bad Dürkheim-Grünstadt
Sparkasse Rhein-Haardt:
IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39
SWIFT-BIC MALADE51DKH
Bitte geben Sie bei Spenden auf dem Überweisungsträger neben dem Spendenzweck auch Ihre Postadresse an, damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen können.

Prot. Gemeindezentrum Alte Lateinschule
Neugasse 17, 67269 Grünstadt, dort finden Sie:

Kirchenmusikdirektorin
Katja Gericke-Wohnsiedler, Tel. 82227
kirchenmusik.gruenstadt@web.de
Dekanatsjugendreferentin
Petra Ludwig, Tel. 949058, Fax 949059
juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de; www.juz-duew-gruen.de
Gemeindediakon
Benjamin Skubski, Tel. 0176-43869717
Benjamin.Skubski@evkirchepfalz.de

Fachstelle Sucht
Tel. 06322 9418-0 / *hdd.duew@diakonie-pfalz.de*

Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe für Suchtkranke,
Tel. 9530071 / *blaues-kreuz-gruenstadt@web.de*

Ev. Kindertagesstätte „Beim Bergtor“
Beim Bergtor 11, Tel. 3635, *kiga-bergtor@t-online.de*
Ev. Kindertagesstätte „Pusteblume“
Uhlandstraße 54, Tel. 1400, *kita-uhland@t-online.de*

Sozial- und Lebensberatungsstelle
Diakonisches Werk Pfalz, Friedrich-Ebert-Straße 2,
Tel. 6262 / *slb.gruen@diakonie-pfalz.de*

Ökumenische Sozialstation
Friedrich-Ebert-Str. 2, Tel. 9359-0
sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de
Alten- u. Pflegeheim „Haus am Leininger Unterhof“
(Träger Diakonissen Speyer-Mannheim)
Tiefenthaler Str. 4, Tel. 9230


Jahreslosung 2027
Fürchte dich nicht,
denn ich bin mit dir;
hab keine Angst,
denn ich bin dein Gott!
Jes 41,10 (E)